



Jeannette Kuhn an ihrem Arbeitsplatz. In wenigen Minuten beginnt die Sendung „17:30“.

Jeanette Kuhn moderiert „17:30 - live aus NRW“

Nachrichtenfrau mit Charme und Coolness

„Eine Minute bis Sendung“, mahnt die maschinelle Stimme aus der Regie. Jeannette Kuhn zupft die Jacke zurecht, bündigt eine widerspenstige Haarsträhne, lockert die Gesichtsmuskulatur. Gleich muss alles sitzen, gleich läuft die Kamera, gleich hat sie rund 300 000 Zuschauer. 17:30. Los geht's.

Die Kamera läuft, fährt heran an das Pult mit den zwei Moderatoren. Jeannette Kuhn, zuständig für den Nachrichtenblock, sitzt immer links. Im Hintergrund die bunte Studiokulisse mit der weißen Aufschrift: SAT.1, 17:30, Nordrhein Westfalen.

Bis es soweit ist, ist der größte Teil des Arbeitstages schon gelaufen: Die Journalistin hat sämtliche Tageszeitungen durchforstet, mit den Pressesprechern aller Polizeienstellen des Landes telefoniert und den ganzen Tag die Meldungen der Nachrichtenagenturen auf ihrem Monitor beobachtet - stets auf der Jagd nach Infos und Sensationen. In der morgendlichen Redaktionskonferenz wurden mit den Kollegen die Themen des Tages diskutiert: Leichenfund in Oer-Erkenschwick, Mannesmann-Demo in Düsseldorf, Urteilsverkündung im Essener Hooligan-Prozess, Bottroper Schiedsrichter verprügelt, Guilo Horns Kinofilm-Premiere in Köln...

Immer aktuell

Jeannette Kuhn sammelt die wichtigsten Nachrichten, schreibt die Texte, die sie später live in der Sendung vorträgt, sucht Bildmaterial aus dem Archiv und schneidet die Beiträge zu einem knapp fünfminütigen Block zusammen. Allerdings ist sie stets darauf gefasst, dass wichtigere, aktuellere Nachrichten von den Agenturen gemeldet werden und ihren kompletten Ablauf wieder umwerfen. Aktualität geht vor. Nicht selten

werden noch während der Sendung Änderungen fällig.

Jeannette Kuhn ist in Batenbrock aufgewachsen. „Schon als Kind wollte ich Fernseh-Ansagerin werden“, sagt sie. Heute legt sie Wert darauf, dass sie die Nachrichten nicht nur ansagt, sondern selbst journalistisch aufbereitet.

Als Talent entdeckt

Die sportliche Moderatorin hat am Vestischen Gymnasium (heute Janusz-Korczak-Gesamtschule) das Abitur gemacht, studierte in Bochum Germanistik und Publizistik und machte die Ausbildung zur Redakteurin, das Volontariat, bei Radio Emscher Lippe. Während eines Praktikums wurde ihr Fernsehtalent entdeckt.

Mittlerweile arbeitet sie seit zweieinhalb Jahren für die Dortmunder Fernsehproduktionsfirma Westcom, die im Auftrag von Sat 1 das regionale Nachrichtenmagazin „17:30“ produziert. Wenn die 30-Jährige nicht für die Nachrichten eingeteilt ist, fährt sie als Reporterin mit einem Kamerateam raus, dreht an den Orten des Geschehens, interviewt Experten, Politiker, Stars, Betroffene, Augenzeugen. Das Rohmaterial schnei-

det sie dann zu 60 bis 90 Sekunden langen Kurzfilmen.

Als Ersatz für eine Moderatorin gesucht wurde, hat sie den Schritt vor die Kamera gewagt. Sie wurde „gecastet“. Die Chefredaktion war begeistert: Telegen, glasklare Stimme, souveränes Auftreten. „Ich wurde an einem Sonntagabend um 22 Uhr gefragt, ob ich am nächsten Tag moderieren wolle“, erzählt Jeannette von ihrem ersten Mal. „Eigentlich war ich ganz cool, weil ich das ja vom Radio kannte. Die Nervosität kam später, als ich meine Defizite bemerkte.“

Heute sitzt sie wieder vor die Kamera. Vor der Sendung wird sie gestylt, etwa 40 Minuten lang. Lockenwickler rein, Make up ins Gesicht, Lockenwickler raus. In der Garderobe zig Klamotten. Nichts knallig Buntes, alles eher dezent, elegant, chic.

Zu Gast im Zimmer

„Die Nachrichten mit Jeannette Kuhn“, sagt der Moderator um kurz nach halb sechs. Die Kamera schwenkt nach links. Totale von der Botroperin. Ein kurzer Blick auf ihre Notizen, dann schaut sie in die Wohnzimmer. Auch in die ihrer Heimatstadt.



Letzte Vorbereitungen; der Kameramann nimmt Jeannette Kuhn ins Visier. Fotos (2): End